

Tja, - ich wollte also unbedingt Geige spielen lernen. Schließlich sagte ja Mein Vater damals in Insterburg: „Wenn der Ingemann zehn ist, soll er Geige spielen lernen.“ Nun war ich schon 13. Aber das Geld war knapp und ich brauchte Schuhe und was Anzuziehen. Meine Mutter nähte zwar für uns, aber es gab keinen Stoff, nur Reste aus alten Kleidungsstücken, die sie zu was anderem zusammennähte. Als wir noch in der Roschwitzerstraße 38 wohnten, kuckte ich immer zu, wenn Meine Mutter nähte und ich fädelt auch immer den Faden ein in die Nähmaschinen-nadel, weil Meiner Mutter das schwer fiel. Ich glaube, sie brauchte inzwischen eine stärkere Brille. Ich bekam kleine Stoffreste und nähte dann Puppenkleider für meine kleine Schwester. Ich saß oft stundenlang und kuckte zu. So lernte ich auch zuschneiden und Knöpfe annähen und alles das. Später, in der Kunsthochschule im Werkunterricht Fach „Nähen“, durfte ich als einziger zu Hause nähen, weil die Professorin sich überzeugt hatte, dass ich das selber konnte, und keine andere für mich nähen ließ heimlich. Sie hatte gesehen, wie ich während ihres Unterrichts ein kleines weißes Oberhemd genäht hatte für eine Puppe. Ich bekam dann auch eine „1“, in Weben auch. In den anderen Fächern, glaub' ich, nur eine „2“, also in Metall-Arbeit, Holz- und Papier-Arbeit. Vielleicht aber auch eine „1“, denn meine Professorin, die mich gern hatte, sagte mir heimlich, ich hätte die ganze Werkprüfung mit „1“ bestanden. Aber das nützte nichts ohne das Hauptexamen, das ich ja nicht machte, weil ich sowieso Musiker wurde.*

In Bernburg nähte ich mir mal selber eine Badehose, weil ich keine hatte, aus altem, oder besser aus ganz altem, oder noch besser aus ganz, ganz altem Stoff, und zwar Futter-Stoff. Dann liefen wir, der Rudi und ich, nachmittags in Badehosen barfuß zur Saale, da wo die Fuhne, ein kleiner Nebenfluß der Saale, in dieselbe mündete, aber da gegenüber. Da war eine Badeanstalt. Die Fuhne war äußerst dreckig und sah ganz schwarz aus. Nach ein paar Minuten Schwimmen war die Badehose kaputt. Völlig kaputt! Der Stoff war morsch und zerriß im Wasser. Nun konnte ich nicht raus, aus der Saale. Wäre nicht Rudi dagewesen, ich hätte warten müssen, bis es dunkel ist. Im Sommer ist es lange hell draußen. Ich hielt die Reste der Badehose mit beiden Händen zusammen und Rudi ging langsam vor mir her bis zu den Umkleide-Kabinen. Dort wartete ich nackt in einer, und Rudi rannte schnell die zwei bis drei Kilometer nach Hause, und brachte mir von sich eine Badehose mit. Er hatte nämlich zwei und ich nun keine.